



Gemeinde Morsbach

Begleitung Arbeitskreis

27.05.2026

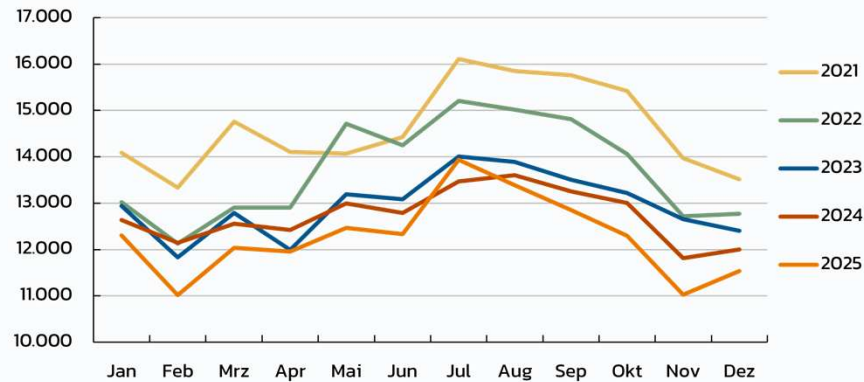
Christian Hamel
Anna Tagliabue
biregio



Demografie



Anzahl der Geburten im Jahresverlauf in Nordrhein-Westfalen



Quelle: Statistisches Bundesamt, Tab. 12612-0101
© biregio, Bonn 2026

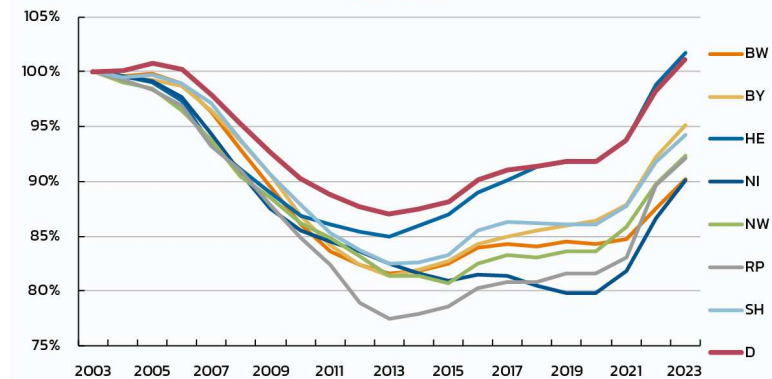
Geburtenentwicklung seit 2011:

- In fast allen Bundesländern kam es zwischen 2011 und 2021 zu einem deutlichen Anstieg der Geburtenzahlen – teilweise um bis zu 25 %.
- Seit 2021 ist jedoch wieder ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Dieser betrifft auch NRW.
- Die Geburtenziffer liegt erstmals seit 2011 wieder unter 1,4.

Einschulungen seit 2003:

- Die Zahl der Grundschul-Einschulungen ist über viele Jahre stark gesunken – auf teils unter 80 % des Ausgangsniveaus von 2003.
- Erst seit 2015 ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen.

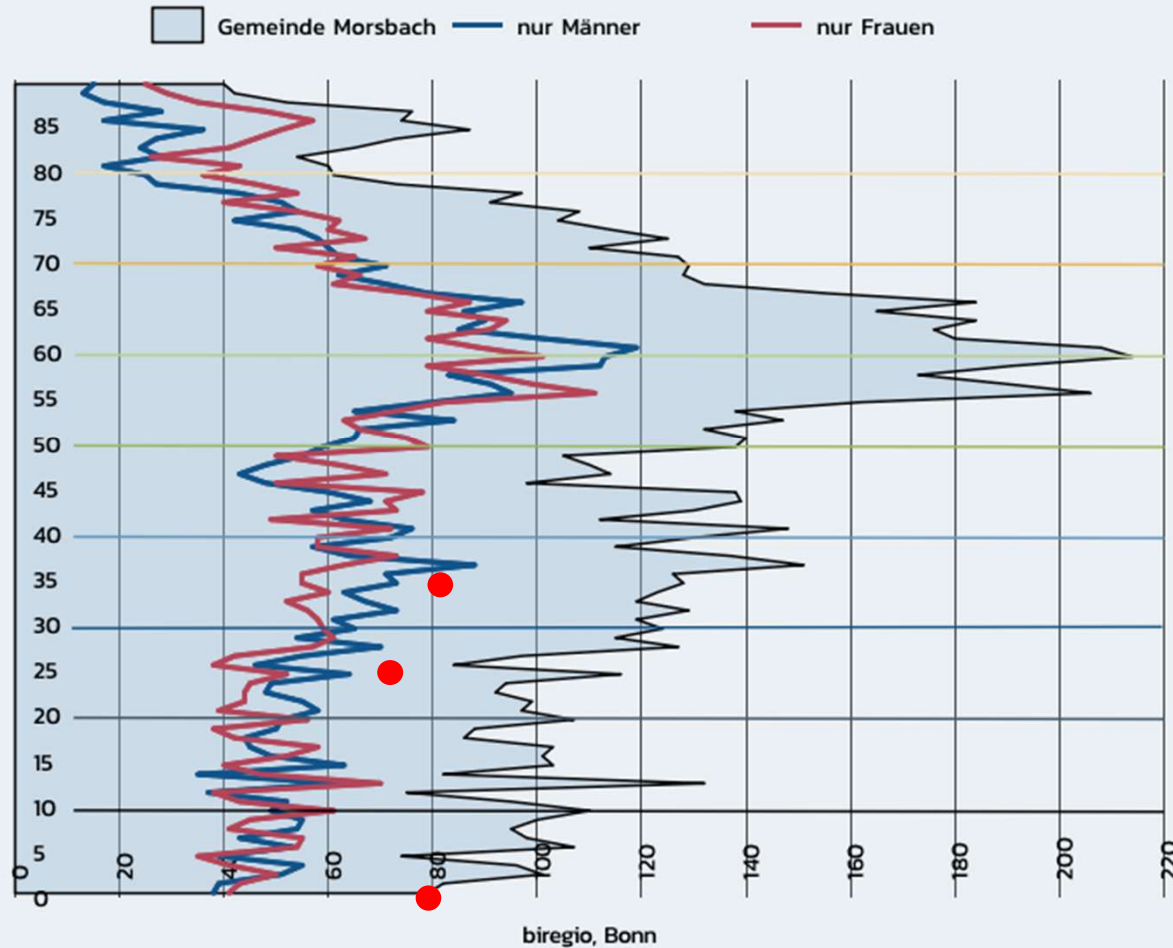
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe - Basis 2003



Quelle: KMK-Dok. 1, Z12
© biregio, Bonn 2024



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2024 - Gemeinde Morsbach



30-40 Jahre:
 Rund **1.425 Personen**
 - potenzielle
 Elterngeneration.

Frauen 30-40 Jahre:
 660 (765 Männer)

Frauen 20-30 Jahre:
 539 (625 Männer)

0-10 Jahre:
 Rund 1.037 **Kinder.**

Aktuell:
 2022: 101 Geburten
 2023: 82 Geburten
 2024: 79 Geburten

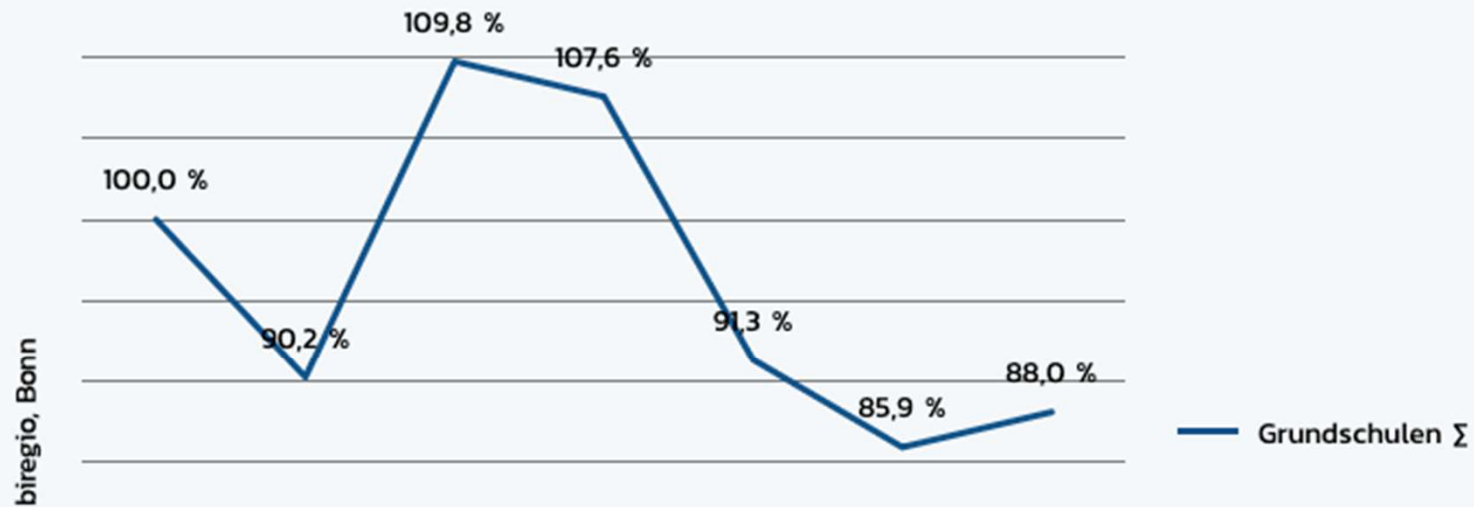
Das entspricht einem
 Rückgang von rund
 22% gegenüber 2022.



Entwicklung der Grundschulen



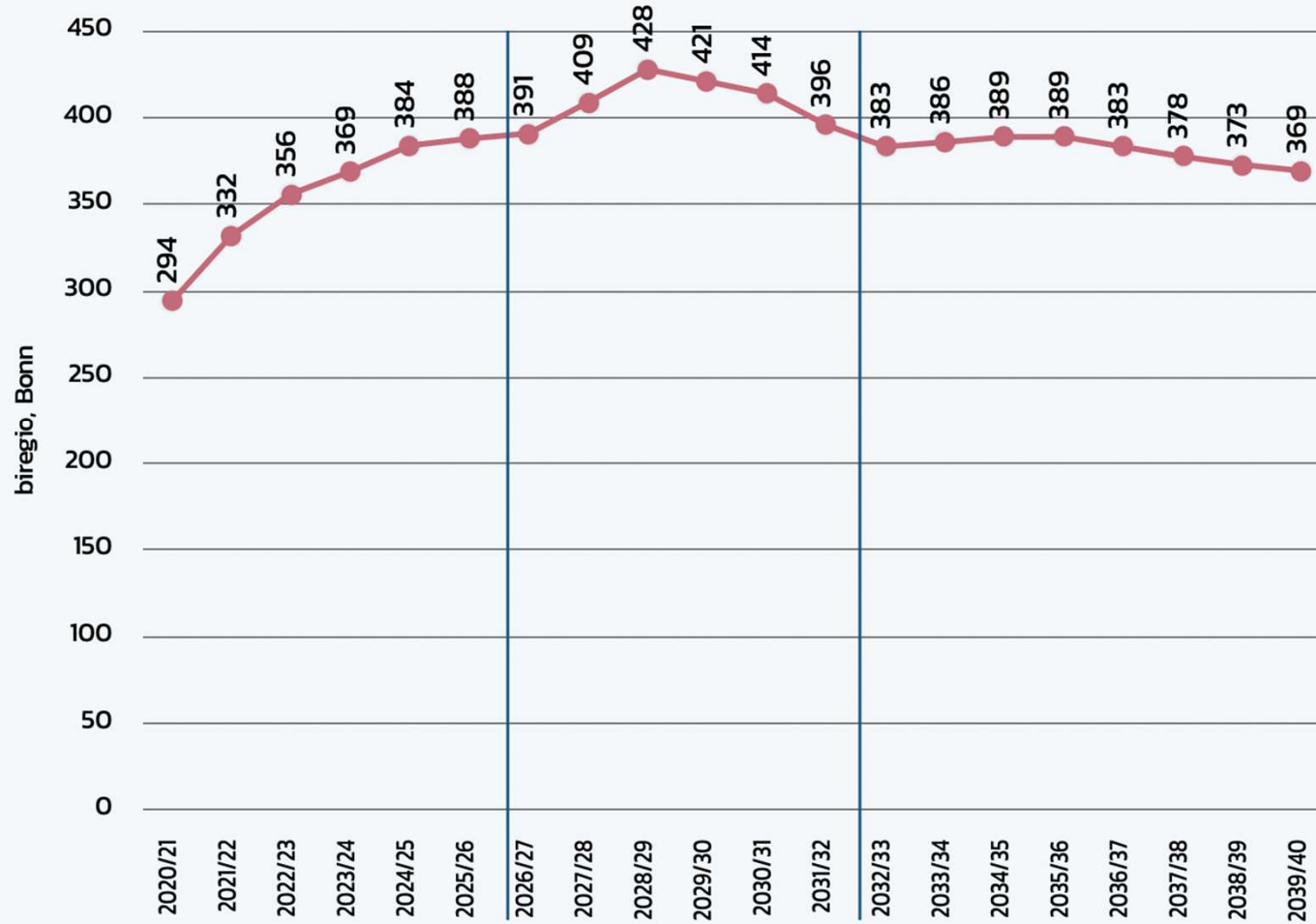
Geburten-/Einschulungsentwicklung (nur Melderegister) – Gemeinde Morsbach



Mittel letzte 6 Jahre	2019~ 2026/27	2020~ 2027/28	2021~ 2028/ 29	2022~ 2029/30	2023~ 2030/31	2024~ 2031/ 32
--------------------------	------------------	------------------	-------------------	------------------	------------------	-------------------

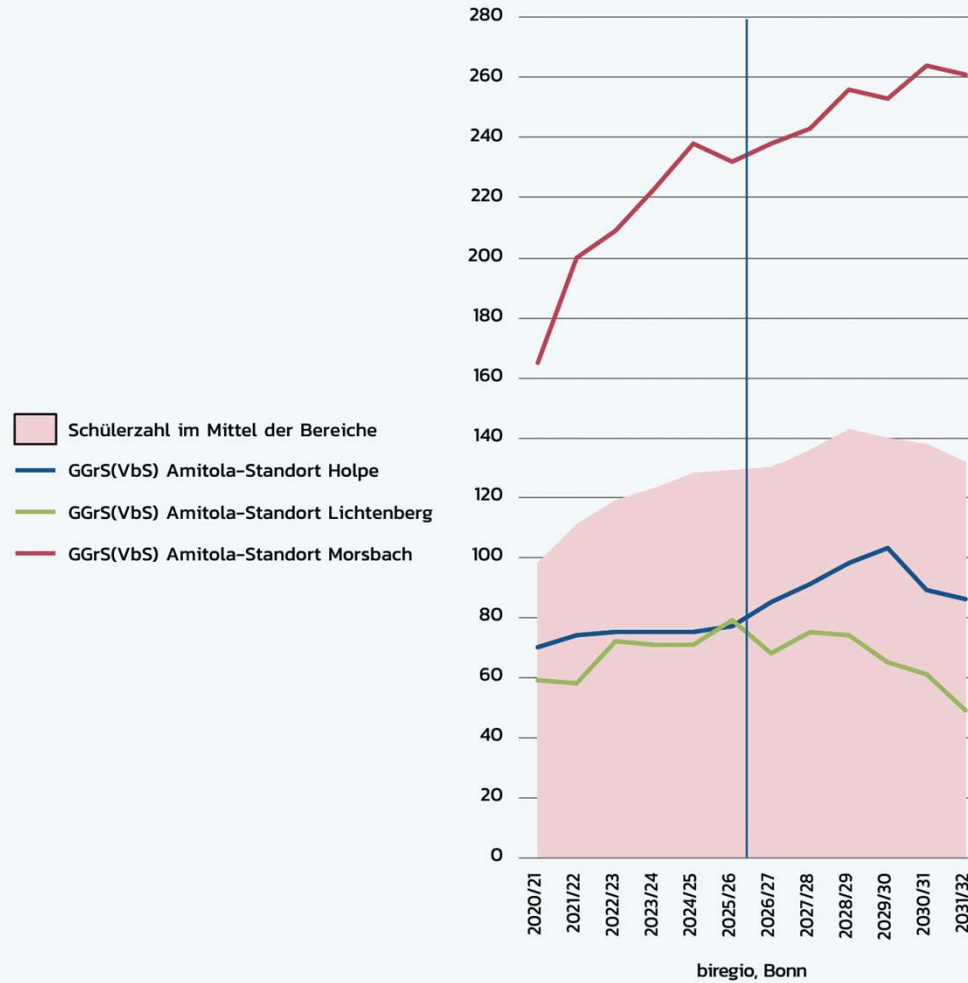


Gemeinde Morsbach - langfristige Entwicklung der Grundschülerzahlen





Grundschulentwicklung – Gemeinde Morsbach



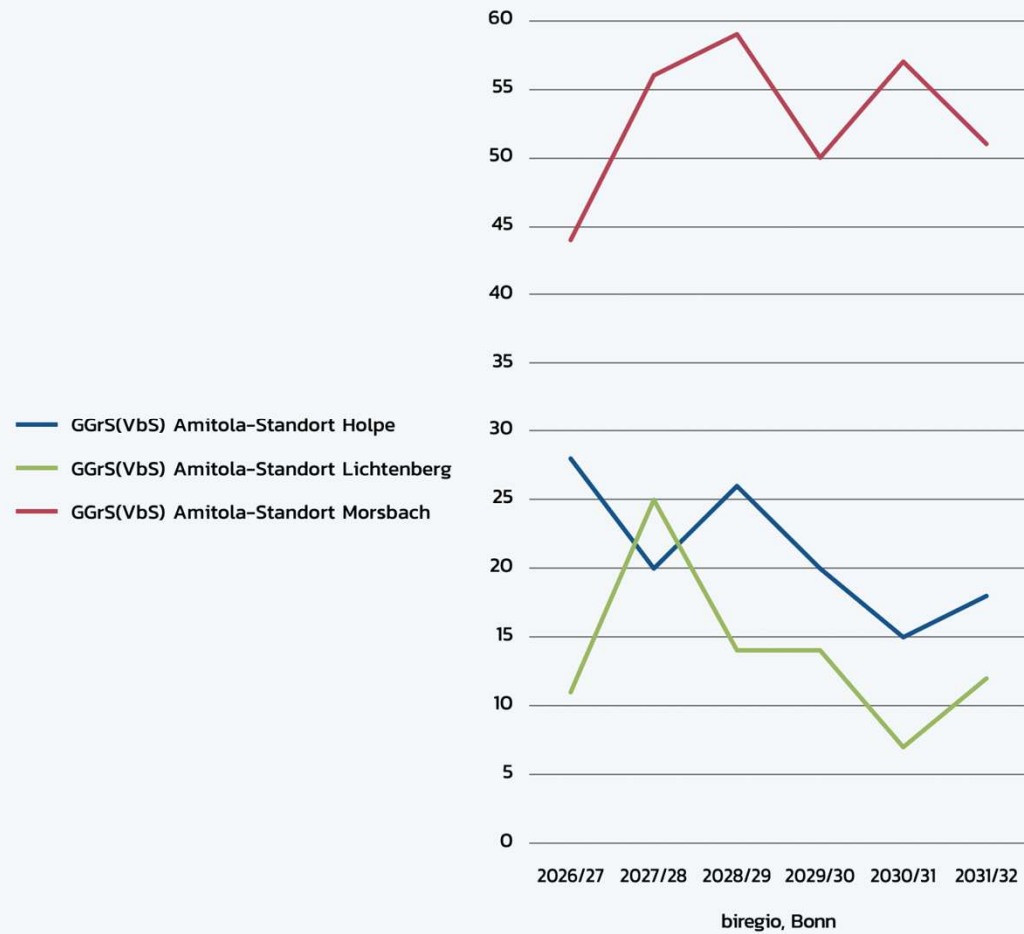
GGrS Holpe:
 Ø 20 Einschulungen
 Spitze 29; 4 Kl; 1 Zug

GGrS Lichtenberg:
 Ø 13 Einschulungen
 Spitze 25; 2 Kl; 0,5
 Züge

GGrS Morsbach:
 Ø 57 Einschulungen
 Spitze 63; 10 Kl; 2,5
 Züge



Einschulungen nach Melderegister in den nächsten Jahren - Gemeinde Morsbach





Zusammenfassung

Gesamtentwicklung der Primastufe

- Die Zahl der SuS ist seit 2020/21 deutlich angestiegen (rund 32 %).
- Perspektivisch verbleibt die Gesamtzahl auf einem hohem Niveau.
- Insgesamt sind rein rechnerisch dauerhaft 4 Züge zu versorgen.

Zunehmende Ungleichgewichte zwischen den Standorten

- In Morsbach wachsende Schülerzahlen.
- Der Standort Holpe steigt kurzfristig auf über 100 SuS an.
- In Lichtenberg sinken die Schülerzahlen perspektivisch auf unter 50 SuS.



Handlungsmöglichkeiten

Status quo: Erhalt aller drei Standorte

- Aus schulentwicklungsplanerischer Sicht nicht zu empfehlen.
- Auch wirtschaftlich kritisch: hoher Prüf- und Investitionsbedarf an mehreren Standorten.

Variante 1: Erhalt von zwei Standorten

- Nur bedingt tragfähig, wenn 1-zügige Standorte verbleiben.
- Sanierung, Erweiterung oder Neubau an zwei Standorten erforderlich.

Variante 2: Entwicklung eines zentralen Grundschulstandorts

- Stärkster Eingriff in die bestehende Schullandschaft.
- Langfristig tragfähigere und stabilere Schulstruktur.
- Dauerhaft verlässlicheres, vielfältigeres und ausfallsicheres Unterrichts- und Betreuungsangebot.



Grundannahmen



Grundsätzliche Annahmen: Entwicklung des Ganztages

- Die außerunterrichtliche Betreuung hat die Grundschulen bereits tiefgreifend verändert. Raumvorhaltung, Ausstattung, Personalgewinnung, Inklusion u.v.m. stellen die Träger vor Herausforderungen. Auf lange Sicht dürfte sich vielerorts der "rhythmisierter Ganztags" durchsetzen.
- Auch die Bedarfe der Eltern verändern sich stetig. Ab der Krippe sind Angebotsformen mit täglich 7 oder mehr Betreuungsstunden oft die Regel. Diese Entwicklung ist auch an den Grundschulen zu beobachten. Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für alle Primarschüler wird dieser Tendenz Rechnung getragen.
- Die Entwicklung wird damit forciert, den Kommunen obliegt die Erfüllung. biregio erwartet weitere deutliche Steigerungen der Ganztagsanteile und empfiehlt, im Falle von Neu- oder Umbauten räumlich eine Quote von 80-90 % zu ermöglichen. Die aktuell diskutierte Verschiebung der Einführung ändert daran nichts.



Grundsätzliche Annahmen: Entwicklung des Ganztages

- Ob der Rechtsanspruch vor Ort jeweils durch eine, mehrere oder alle Schulen erfüllt wird, ist dem Träger überlassen. Eine Aufspaltung der Angebotsformen kann jedoch keinesfalls empfohlen werden: Auf lange Sicht gefährdet der Verzicht auf Betreuungsangebote einen Schulstandort. Zudem wird über kurz oder lang auch eine absolute Grenze erreicht werden, wenn etwa eine Schule rund 80% aller Grundschulkindern einer Gemeinde betreuen muss.



Grundsätzliche Annahmen: Anforderung an die Schulen steigt – Bsp. ABC-Klassen

- Einführung der ABC-Klassen erhöht die organisatorischen Anforderungen an Grundschulen deutlich.
- Zusätzlicher Raumbedarf an geeigneten Unterrichts-, Differenzierungs- und Betreuungsräumen.
- Hoher Abstimmungsbedarf zwischen Schule, Kita, Schulträger und Schulaufsicht.
- Zusätzliche Anforderungen an Schülerbeförderung, Vertretung und multiprofessionelle Zusammenarbeit.



Grundsätzliche Annahmen:

- 1-zügige Grundschulstandorte sind voraussichtlich nicht langfristig tragfähig. Die Versorgung mit Lehrkräften und Betreuungspersonal wird sich verschlechtern, die Ansprüche an beide werden steigen. Investitionen in Kleinststandorte mit dem ab 2026 nötigen Ganztags sind daher nicht mehr zu empfehlen.
- Für die betroffenen Ortsteile bedeuten Standortaufgaben einen herben Einschnitt, selbst wenn nur wenige Kinder tatsächlich nicht mehr zu Fuß zur Schule gehen können: Eine Schule ist ortsprägend und identitätsstiftend. Umnutzungen mit Gemeindebezug, im Idealfall Kindertagesstätten, sind daher zu bevorzugen.



Einschulungen – Mittel der nächsten 6 Jahre (2026/27-2031/32) nach Schulstandorten*

Schulbereich	Ø Kinder insg.	Ø Kinder aus dem Schulstandort	Anteil aus dem Schulstandort
Holpe	21	2	10 %
Lichtenberg	14	11	77 %
Morsbach	53	28	54 %

*Berechnungsgrundlage: Mittelwerte Melderegister 2026/27-2031/32

Einordnung

Insbesondere der Bereich Holpe funktioniert bereits heute und perspektivisch fast vollständig über ortsübergreifende Schülerbeförderung.

→ Die bestehenden Schuleinzugsgebiete bilden bereits heute größere regionale Einzugsbereiche ab.



Organisatorische Argumente für einen zentralen Schulstandort

Verlässliche Unterrichtsversorgung

- flexibler Einsatz von Lehrkräften
- bessere Vertretungsorganisation
- geringere Unterrichtsausfälle
- stabilere Ganztags- und Förderangebote

Effizienterer Personaleinsatz

- Bündelung von Lehrkräften, Sekretariat, Förderpersonal und Schulsozialarbeit
- weniger Fahrtzeiten für Leitung und Fachlehrkräfte
- Entlastung von Schulleitung und Lehrkräften

Wirtschaftlichkeit

- Fachräume müssen nur einmal vorgehalten werden (bessere Ausstattung möglich)
- Insgesamt weniger Mehrfachvorhaltungen
- Effizientere Investitionen



Organisatorische Argumente für einen zentralen Schulstandort

Höhere Zukunftsfähigkeit

- Resilientere Struktur gegenüber schwankenden Schülerzahlen
- attraktiver für neues Lehrpersonal
- qualitativ hochwertigere Umsetzung von Ganzttag, Inklusion und Sprachförderung
- Investitionen können gebündelt werden



© biregio GbR
Projektgruppe Bildung und Region
Wolf Krämer-Mandau
Christian Hamel
David Rupp
Dürenstraße 40, 53173 Bonn
0228/36 30 04, info@biregio.de